

Hesse, Hermann-Günter

## Zeit für Schule: Spanien

Hesse, Hermann-Günter [Hrsg.]; Kodron, Christoph [Hrsg.]: *Zeit für Schule. 6. Frankreich, Spanien. Köln ; Weimar ; Wien : Böhlau 1991, S. 112-147*



### Quellenangabe/ Reference:

Hesse, Hermann-Günter: *Zeit für Schule: Spanien* - In: Hesse, Hermann-Günter [Hrsg.]; Kodron, Christoph [Hrsg.]: *Zeit für Schule. 6. Frankreich, Spanien. Köln ; Weimar ; Wien : Böhlau 1991, S. 112-147* - URN: urn:nbn:de:0111-opus-17092 - DOI: 10.25656/01:1709

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-opus-17092>

<https://doi.org/10.25656/01:1709>

### Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

### Kontakt / Contact:

**peDOCS**  
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation  
Informationszentrum (IZ) Bildung  
E-Mail: [pedocs@difp.de](mailto:pedocs@difp.de)  
Internet: [www.pedocs.de](http://www.pedocs.de)

Digitalisiert

Mitglied der

  
Leibniz-Gemeinschaft

**Hermann-Günter Hesse**

**Zeit für Schule: Spanien**

## 1. EINLEITUNG

Die Hauptanliegen kultur- oder nationenvergleichender Forschungen sind  
 (1.) die Beschreibung von kulturellen oder nationalen Konfigurationen und  
 (2.) die Erklärung von persönlichen und sozialen Merkmalen als Produkte von kulturellen oder nationenspezifischen Einflüssen.

Die Erfüllung des ersten Anliegens stellt die Voraussetzung für das interessantere und anspruchsvollere zweite Anliegen dar. Die differenzierte Beschreibung der Zeit, die Schüler damit verbringen "zu lernen" und das innerhalb bestimmter nationaler Konfigurationen - hier Spaniens - ist Thema des vorliegenden Beitrags.

Nun sind die beiden genannten Anliegen keineswegs unabhängig zu betrachten, vielmehr erhalten die Beschreibungsdimensionen erst ihren Sinn im Hinblick auf das, was anschließend "erklärt" werden soll. Erklärt werden kann aber nur das, was zuvor in der beschreibenden Arbeit begrifflich geklärt worden ist.

Die zunächst unproblematisch wirkenden Begriffe "Zeit", "Schule", "Lernen", die innerhalb der Beschreibungseinheit einer Nation zu charakterisieren sind, werden beim zweiten Hinsehen zu ziemlich unpräzisen und irritierenden Grobkategorien, wenn man etwa daran denkt, hinreichend genaue Merkmalskonfigurationen erstellen zu sollen, um zu prüfen, inwieweit sich der "Erfolg schulischen Lernens" auf den Faktor "Zeit", wie er in unterschiedlichen nationalen Schulsystemen ausgeprägt ist, zurückführen läßt.

### 1.1 Zeit als potentielle Größe für die Erklärung von Schulerfolg

In jedem der derzeit wichtigsten Lehr-Lern-Erklärungsmodellen ist eine Variable der Lehr-Lernzeit enthalten (Bloom 1976, Carroll 1963, Cooley & Lohnes 1976, Harnischfeger & Wiley 1977, Walberg 1976, Treiber & Weinert 1985). Das Vorhandensein von Lehr- und Lernzeiten ist eine notwendige Grundbedingung für den schulischen Lernerfolg. Wenn andere Erklärungsgrößen für schulische Lernleistungen, wie Schülerfähigkeiten und lernunterstützende Bedingungen nicht variieren, dann scheint die Hypothese plausibel, daß ein Schüler umso bessere Lernleistungen erbringen wird, je mehr er lernt.

Nun ist aber die im Stundenplan angesetzte Unterrichtszeit nicht gleichzusetzen mit der Zeit, die ein Schüler tatsächlich dem Unterricht widmet und die letztlich als eine Bedingung für seine Lernleistung angesehen werden kann. "Zeit" für die Schule hat somit unterschiedliche Bedeutungen. Auf Harnischfeger und Wiley geht eine begriffliche Differenzierung der Zeit-Dimension zurück (1976), auf die im folgenden Bezug genommen wird.

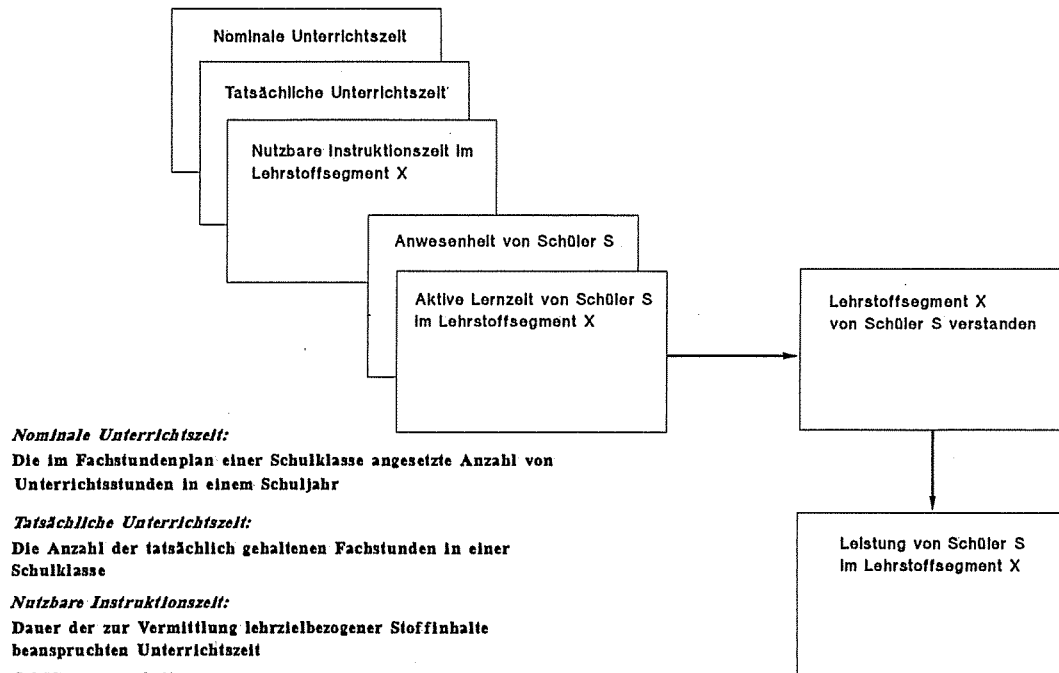
Die in den Beiträgen für das Projekt "Zeit für Schule" zusammengetragenen Daten beziehen sich auf die nominale Unterrichtszeit, gelegentlich auf die tatsächliche Unterrichtszeit, soweit Fallstudien vorgetragen werden. Betrachtet man die Abbildung 1, dann wird deutlich, daß die nominale Unterrichtszeit nur als ein grober Indikator für die Dauer der Bereitstellung von Lernmöglichkeiten angesehen werden kann. Es kann kaum verwundern, daß die in empirischen Studien erhaltenen Korrelationen zwischen nominalen Unterrichtszeiten und diversen Lernerfolgskriterien eher moderat ausfallen. (Zusammengetragen sind solche Ergebnisse etwa bei Treiber, 1982.) Dennoch ist die nominale Unterrichtszeit jene Bedingung, die den Rahmen absteckt, innerhalb dessen differenziertere Untersuchungen stattfinden können.

## **1.2 Der Vergleich verschiedener nationaler zeitlicher Rahmenbedingungen**

Um die Auswirkungen unterschiedlicher Lehr-Lernzeiten auf den Lernerfolg untersuchen zu können, bietet sich der systematische Vergleich der Schulsysteme verschiedener Nationen an.

Ein solcher Vergleich geht von der Annahme aus, daß das Schulsystem einer Nation eine weitgehend homogene Einheit darstellt und sich durch Merkmale zutreffend beschreiben läßt, die für die Mehrzahl der Schulen zutreffen. Es dürfte allerdings kaum eine Nation geben, für die diese Annahme zuträfe. Der in Spanien oft zu hörende Slogan "Es gibt nicht ein, sondern viele Spanien" trifft auch für das Schulwesen zu. Damit wird ähnlich wie beim Zeitbegriff eine Differenzierung der Beschreibungsebenen notwendig.

**Abb. 1: Elemente der Lehr-Lern-Zeit in Erklärungsmodellen schullischer Lernleistungen (Nach Treiber, 1982).**



Quelle: Harnischfeger u. Wiley (1976)

## 2. DIE STRUKTUR UND DIE ENTWICKLUNG DES SPANISCHEN SCHULSYSTEMS

### 2.1 Die gegenwärtige Situation

Für die differenzierte Betrachtung des spanischen Schulwesens ist die Berücksichtigung sowohl der historischen Entwicklung als auch die Gliederung in mehr oder weniger unabhängige Regionen wichtig (hierzu Miclescu, 1982, 1988).

Nach dem Willen der politischen Entscheidungsträger befindet sich die spanische Schule in einer "*reforma permanente*". Der gegenwärtige Aufbau des Schulsystems ist das Ergebnis des ersten Reformversuchs der Jahre 1970 bis 1980 und Ausgangspunkt einer weiteren Umstrukturierung, die in den neunziger Jahren eingeführt werden soll. Die zur Zeit existierenden Schulformen wurden bis auf die Allgemeine Grundbildung (*Educación General Básica*) im Bildungsgesetz von 1970 festgelegt. Die Erziehungsziele und das Curriculum für die Vorschule (*Centros de Párvulos*) wurden 1973 festgelegt. Anfang der achtziger Jahre wurde dann auch die Allgemeine Grundbildung in ihre jetzige Form gebracht.

Die Grundbildungsschule umfaßt den Altersabschnitt zwischen dem 6. und dem 14. Lebensjahr, für den die Schulpflicht gilt. Sie umfaßt acht Schuljahre und entspricht etwa der deutschen Grundschule zuzüglich der Sekundarstufe I. Die Entscheidung, daß eine einzige unentgeltliche Schulform für alle Schüler bis zum vollendeten 14. Lebensjahr verbindlich sein soll, stellt das Kernstück der spanischen Erziehungsreform der siebziger Jahre dar (Fuchs, 1988; Miclescu, 1982, 1988).

Zunächst war die Allgemeine Grundbildungsschule in zwei Etappen eingeteilt worden (erstes bis fünftes und sechstes bis achtes Schuljahr), ist seit 1981 aber in drei Stufen (*ciclos*) gegliedert.

Am jeweiligen Ende der ersten und der zweiten Stufe der Grundbildung (*Ciclo Inicial* und *Ciclo Medio*) wird überprüft, ob eine Versetzung in die nächste Stufe erfolgen kann. Ist dies nicht der Fall, so ist ein einjähriger flexibler Zusatzunterricht vorgesehen. Am Ende der dritten Stufe der Grundbildung (*Ciclo Superior*) erfolgt die abschließende Leistungsbewertung. Wer dabei scheitert, kann das achte Schuljahr wiederholen oder durch eine zweimal mögliche Reifeprüfung (*Prueba de Madurez*) versuchen, sie mit Erfolg zu bestehen. Mit dem erfolgreichen Abschluß der

Grundbildungsschule erwirbt der Schüler einen Grad "*Graduado Escolar*", der ihn berechtigt, weiterführende Bildungseinrichtungen zu besuchen. Wer keine ausreichenden Leistungen erbringt, erhält eine Bescheinigung über die Erfüllung der Schulpflicht, genannt "*Certificado de Escolaridad*" und kann damit eine Berufsschule (*Formación Profesional*) besuchen.

Das Bakkalaureat (*Bachillerato Unificado y Polivalente*) wurde in den Jahren 1977 und 1978 gesetzlich verankert.

Das Bakkalaureat entspricht der gymnasialen Sekundarstufe und gehört mit der beruflichen Sekundarstufe zur sogenannten "Mittleren Schulbildung" (*Enseñanzas Medias*). Die vor der Erziehungsreform bestehenden drei Formen des Bakkalaureat (*elemental, general* und *superior*) sind durch einen einzigen Abschluß ersetzt worden (daher "*unificado*"), der auf verschiedenen Wegen durch Kombinationsmöglichkeiten von Pflicht-, Wahlpflicht- und Wahlfächern erreicht werden kann (daher "*polivalente*").

Das Bakkalaureat umfaßt drei Schuljahre (9, 10 und 11). Eingangsvoraussetzung ist der qualifizierte Abschluß der Grundbildungsschule. Hat ein Schüler die zweijährige Berufsbildung ersten Grades erfolgreich absolviert, so kann er auch ohne den genannten Abschluß direkt in das zweite Jahr des Bakkalaureats überwechseln.

Bevor ein Hochschulstudium aufgenommen werden kann muß die Bakkalaurea oder der Bakkalaureus noch ein Universitätsvorbereitungsjahr (*Curso de Orientación Universitaria*) und eine universitäre Aufnahmeprüfung (*Selectividad*) erfolgreich hinter sich bringen. Zu dieser Aufnahmeprüfung werden auch jene zugelassen, die den zweiten Grad der Berufsausbildung (*Formación Profesional 2*) mit Erfolg abgeschlossen haben.

Neu eingeführt wurde das Fach Polytechnik/Arbeitslehre (*Enseñanza y Actividades Técnico-Profesionales*), das im zweiten und dritten Jahr des Bakkalaureats Pflichtfach ist. Gewählt werden kann eine zweite moderne Fremdsprache. Anders als bei den Stufen der Grundbildung wird nach jedem Schuljahr über die Versetzung ins nächste Schuljahr entschieden. Bei Nichtversetzung kann sich der Schüler einer Nachholprüfung ("*Recuperaciones*") unterziehen, um doch noch den Übergang ins nächste Schuljahr zu erreichen.

Die Konzeptionierung der allgemeinen Gültigkeit der Berufsausbildung ("*Formación Profesional*") setzte im Schuljahr 1974/75 an und sollte über drei Grade zum Abschluß führen. Jedoch wurde der dritte Grad nicht eingeführt.

Die gegenwärtige vorläufige Struktur des Schulwesens gliedert sich wie folgt (vgl. auch Abbildung 2):

1. die Vorschulerziehung (*Educación Preescolar*)
  - 1.1 Kindergarten (*Jardín de Infancia*)
  - 1.2 Vorschule (*Centros de Párvulos*)
2. die Allgemeine Grundbildung (*Educación General Básica*)
  - 2.1 Anfangszyklus (*Ciclo Inicial*)
  - 2.2 Mittlerer Zyklus (*Ciclo Medio*)
  - 2.3 Höherer Zyklus (*Ciclo Superior*)
3. das einheitliche und polyvalente
 

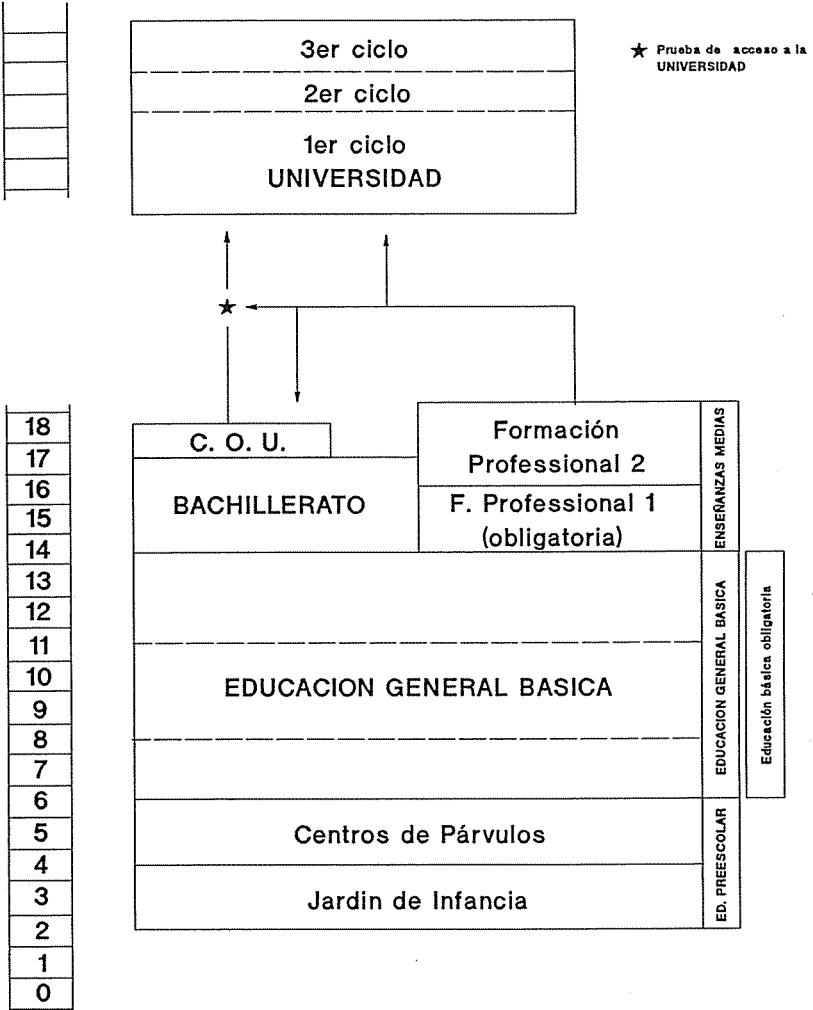
Bakkalaureat (*Bachillerato Unificado y Polivalente*)
4. das Vorbereitungsjahr für das Hochschulstudium
 

(*Curso de Orientación Universitaria*)
5. die Berufsausbildung (*Formación Profesional*)



Abb.2: Das gegenwärtige spanische Bildungssystem.

Lebensalter



Quelle: Ministerio de Educación y Ciencia, 1987, S.40.

Eines der Merkmale der Reform des Schulwesens ist die angestrebte "kontinuierliche Leistungsmessung" (*Evaluación Continua*). Pro Schuljahr gibt es vier bewertete Prüfungen (*Evaluaciones*), die im wesentlichen aus den Noten der vier Klassenarbeiten bestehen, die in jedem Schulfach geschrieben werden. Werden Prüfungen nicht bestanden, dann können sie entweder im Laufe des Schuljahres oder für den Fall der Nichtversetzung in der zweiten Junihälfte nachgeholt werden (*Recuperaciones*).

Eine weitere wesentliche Neuerung im spanischen Schulwesen stellen die erstmals zum Schuljahr 1984/85 eingerichteten Lehrerezentren (*Centros de Profesores*) dar (Fuchs, 1988). Sie sollen als Außenstellen regionaler Lehrerfortbildung den spanischen Lehrern helfen, didaktische Neuerungen kennenzulernen und der Isolierung des einzelnen Lehrers entgegenwirken. Insbesondere die künftigen Reformen erfordern die Befähigung der Lehrer in einer Vielzahl von Tätigkeitsfeldern, für die sie bislang nicht ausgebildet worden sind. Die Lehrerfortbildungsmaßnahmen finden oft in Form von freiwilligen Kursen in der Freizeit der Lehrer abends und während der Schulferien statt, was bei vielen Lehrern zu einer starken zeitlichen Belastung führt.

## 2.2 Die geplanten Veränderungen

Dem Schulreformgesetz von 1970 (*Ley General de Educación*), für dessen Durchführung zehn Jahre angesetzt wurden, soll ein weiteres Gesetz zu durchgreifenden Reformen des Erziehungswesens folgen (*Ley de Ordenación del Sistema Educativo*).

1987 legte der Erziehungsminister Maravall seine Vorstellungen von der neuen Schule Spaniens in einem Entwurf "*Proyecto para la Reforma de la Enseñanza*" als Diskussionsgrundlage vor.

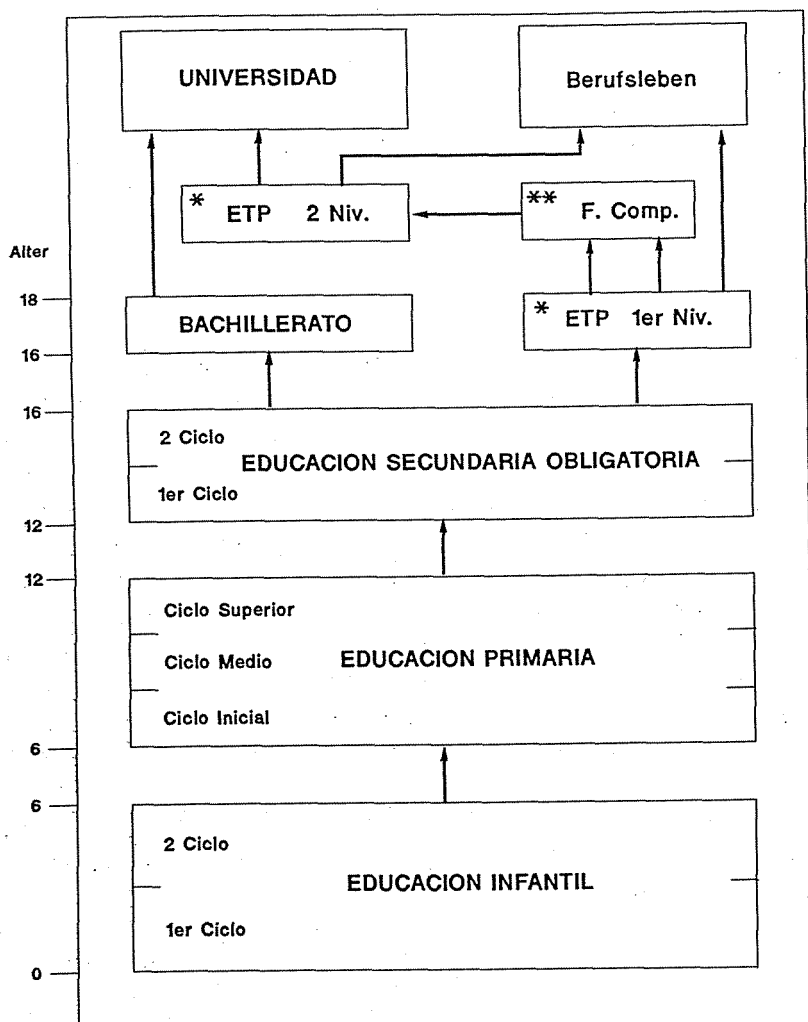
Kernstück der neuen Reform soll die Umgestaltung der Sekundarstufe sein. Die letzten beiden Schuljahre der jetzigen Grundbildungsschule (*Educación General Básica*) werden demzufolge mit den beiden ersten Schuljahren der gegenwärtigen gymnasialen Sekundarstufe (*Bachillerato Unificado y Polivalente*) zu einer vier Schuljahre umfassenden obligatorischen Sekundarstufe (*Educación Secundaria Obligatoria*) zu zwei Stufen (*ciclos*) zusammengefaßt (Abbildung 3). Gleichzeitig wird die allgemeine Schulpflicht auf zehn Schuljahre erhöht. Das künftige Schulsystem sieht damit den Unterricht aller spanischen Jugendlichen gemeinsam in einer einzigen Schulform bis zum 16. Lebensjahr vor. Im neunten und zehnten Schuljahr soll neben

der Allgemeinbildung eine Berufsbildung für alle Schüler stattfinden (*Ciclo Polivalente*), was die Einbeziehung von Lehrinhalten und Lehrkräften der berufsbildenden Sekundarstufe bedeutet. Am Ende der Grundbildung wird es künftig nur noch einen einzigen Abschluß geben.

Die bisherige Grundbildungsschule (*Educación General Básica*) wird also durch den Wegfall der beiden letzten Jahre zu einer sechsjährigen Primarschule (*Educación Primaria*). Sie wird organisatorisch und von den Lehrinhalten her stark mit der Vorschulerziehung (*Educación Infantil*) verbunden. Auch die Lehrerbildung soll entsprechend erweitert werden. Es wird den Primarstufenlehrer geben, der auch für den Unterricht in der Vorschule befähigt werden soll und den für die künftig beiden Sekundarstufen einsetzbaren Sekundarstufenlehrer.

Im Anschluß an die Primarschule kann der Schüler dann wählen zwischen einer zweijährigen gymnasialen Sekundarstufe II (*Bachillerato*) einerseits, in der das dritte Jahr des bisherigen *Bachillerato Unificado y Polivalente* und des *Curso de Orientación Universitaria* eingehen werden und der ersten zweijährigen Stufe der beruflichen Sekundarstufe II (*Educación Técnico-Profesional, 1<sup>er</sup> Nivel*) andererseits. Die gymnasiale Sekundarstufe II wird mit einem künftig dem deutschen Abitur vergleichbaren Abschluß, nach wie vor "*Bachillerato*" genannt, beendet. Hat der Absolvent ferner die Universitätsaufnahmeprüfung bestanden (*Prueba de Acceso a la Universidad*) kann er schließlich ein Hochschulstudium aufnehmen. Falls der Schüler, der sich für die berufliche Sekundarstufe II entschieden hat, nicht direkt ins Berufsleben eintreten will, kann er einen Zusatzkurs (*Formación Complementaria*) absolvieren, der die Voraussetzung für den Besuch der zweiten Stufe der beruflichen Sekundarstufe II (*Educación Técnico-Profesional, 2<sup>o</sup> Nivel*) darstellt. Der Abschluß dieser zweiten Stufe der beruflichen Sekundarstufe II soll die Möglichkeit schaffen, entweder einen hochrangigen Übertritt ins Berufsleben zu gewährleisten oder ein entsprechendes Fachhochschulstudium aufzunehmen.

Abb.3: Das künftige spanische Bildungssystem.



\* Educación Técnico-Profesional

Quelle: Ministerio de Educación y Ciencia, 1989.

\*\* Formación Complementaria

Betrachtet man das spanische Bildungswesen, so wird deutlich, daß seine Binnenstruktur in einem erheblichen Wandel begriffen ist. Berücksichtigt man den weiteren Umstand, daß die bisher erfolgten Reformen durch kaum vorbereitete Lehrer, die sich auf nur wenig ausgearbeitete Lehrpläne stützen konnten, durchgeführt worden sind, dann ist zu vermuten, daß die den Reformen zugrundeliegenden Vorstellungen in höchst unterschiedlichem Maße verwirklicht werden konnten. Von einem einheitlichen nationalen Schulsystem kann weder was die Realisierung der Bildungsziele noch was die zeitliche Erstreckung betrifft, die Rede sein. Die Heterogenität wird zusätzlich noch verschärft durch die starke Regionalisierung Spaniens.

### 2.3 Die Regionalisierung des spanischen Schulsystems

Aufgrund der jüngeren innerspanischen Entwicklungen hat sich der einst zentralistisch gelenkte Staat in eine Vielzahl von Regionen mit oder ohne Autonomiestatut gegliedert, die mit mehr oder weniger stark ausgeprägter Hartnäckigkeit ihre Eigenständigkeit gegenüber der Zentralregierung zu erwerben und gegebenenfalls zu verteidigen suchen. Hiervon ist das Bildungssystem nicht unberührt geblieben.

Nicht alle Autonomen Regionen haben auch Bildungskompetenzen erworben (Aragón, Asturias, Cantabria, Castilla-la-Mancha, Castilla-León, Extremadura, Madrid, Murcia, Navarra, La Rioja). Hingegen haben Andalusien, die Balearen, das Baskenland, Galizien, die Kanarischen Inseln, Katalonien und Valencia eine relative Selbständigkeit im Erziehungswesen erlangt.

Für diese letztgenannte Regionen ist mit der Ordnung für das gesamte Schulwesen der "maximale" Fächerkanon aller Schulformen sowie die dementsprechenden Stundentafeln (*horarios*) im Zuständigkeitsbereich der Zentralregierung geblieben. Hingegen liegt die Zuständigkeit für die Lehrpläne, die Stundentafeln und die Richtlinien für die Lehrinhalte, die den minimalen Fächerkanon überschreiten innerhalb des vom zentralen Ministerium für Erziehung und Wissenschaft vorgegebenen Rahmens, bei den Autonomen Regionen.

Eine besondere Bedeutung bei der Betrachtung der unterschiedlichen regionalen Schulsysteme kommt den Regionalsprachen zu.

Die Regionalsprachen haben seit 1975 eine kontinuierliche Aufwertung erfahren: Zunächst sahen die Artikel 14.1 und 17.1 des Bildungsgesetzes von 1970 nur "gegebenenfalls" (*en su caso*) den Unterricht in Regionalsprachen (*Lenguas Nativas*) in der Vorschule und der Grundbildungsschule (*Educación General Básica*) vor. Im Dekret Nr. 1433 vom 30. Mai 1975 wurde dann der Unterricht in Regionalsprachen versuchsweise und auf freiwilliger Grundlage in der Vorschule und in der ersten Stufe der Grundbildungsschule, beginnend mit dem Schuljahr 1975/1976, vorgesehen.

Im Dekret Nr. 2929 vom 31. Oktober 1975 ist der Gebrauch der Regionalsprachen im öffentlichen Leben wie folgt geregelt: sie gehören dem kulturellen Gut der spanischen Nation an und werden als eigenständige "nationale Sprachen" anerkannt. Ihre Kenntnis und ihr Gebrauch werden vom Staat und den anderen öffentlichen Einrichtungen geschützt. Sie können schriftlich und mündlich verbreitet werden, vornehmlich auf kulturellen Veranstaltungen. Die regionalen Einheiten und Körperschaften können sie intern verbal benutzen, ausgenommen in Plenarsitzungen oder bei der Abfassung von Dokumenten.

Die Verfassung von 1978 verlieh den Regionalsprachen innerhalb der jeweiligen Autonomen Regionen und im Einklang mit der jeweiligen Satzung den Status einer weiteren offiziellen Sprache neben dem Spanischen (*Lengua Española*).

In allen Autonomen Regionen, auch in denjenigen, die noch keine Kompetenzen im Bildungsbereich haben, kann der spanischen Verfassung gemäß der Unterricht in der Regionalsprache gehalten werden. Der Rang einer zweiten offiziellen Sprache innerhalb der jeweiligen Regionen wurde mit dem Inkrafttreten der jeweiligen Autonomiesatzung folgenden Sprachen gegeben:

- dem Baskischen (*el Euskera*) im Baskenland (1979),
- dem Katalanischen (*el Catalán*) in Katalonien (1979),
- dem Galizischen (*el Gallego*) in Galizien (1981),
- dem Valenzianischen (*el Valenciano*) in Valencia (1982),
- dem Baskischen in den baskisch-sprechenden Zonen in Navarra (1982)
- dem Katalanischen in seiner balearischen Variante auf den Balearischen Inseln (1982).

Bis zum Inkrafttreten der Autonomie-Satzungen war für die Regelung des Unterrichts der Regionalsprachen die Zentralregierung zuständig. Danach fiel sie in den

Zuständigkeitsbereich der Autonomen Regionen. Sie verabschiedeten dazu eigene Gesetze, die sie der "Normalisierung des Gebrauchs" der jeweiligen Sprache widmeten.

Diesen Gesetzen zufolge soll in den jeweiligen Autonomen Regionen die Zweisprachigkeit der Schulabsolventen erreicht werden.

Um auch dieses Bild der Heterogenität der sprachlichen Regionalisierung noch komplizierter zu machen sei angefügt, daß auch innerhalb der Regionen die Gestaltung des Unterrichts in der jeweiligen Regionalsprache nicht immer einheitlich ist. Dies ist teils durch unterschiedliche infrastrukturelle Gegebenheiten (wie auf den Balearen), teils durch gesetzliche Regelungen bedingt. So wurde für Aragón, einer Autonomen Region ohne Kompetenzen im Bildungsbereich und ohne einer zweiten offiziellen Sprache eine eigene Regelung zum Unterricht der katalanischen Sprache im Westen der Region durch das zentrale Ministerium für Bildung und Wissenschaft zusammen mit der regionalen Schulverwaltung getroffen. Ein weiteres Beispiel stellen das Baskenland und Navarra dar, für die jeweils drei linguistische Zonen definiert wurden, in denen entweder Baskisch oder Spanisch oder beide Sprachen nebeneinander als Schulsprachen benutzt werden.

### 3. DER SCHULISCHE KALENDER

#### 3.1 Allgemeine Überlegungen

Spanien sei das Land mit dem kürzesten schulischen Kalender und dem umfangreichsten Lernzielkatalog in Europa. Mit dieser provokativen Äußerung weist Manuel Rico Vercher auf das - nicht nur für Spanien geltende - Dilemma hin, das entsteht, wenn zwei gegensätzliche Ziele verwirklicht werden sollen: ein Maximum an Unterrichtsstoff in einem Minimum an Unterrichtszeit unterzubringen (Rico Vercher, S. 496). Dieses Dilemma setzt sich bis in den schulischen Alltag fort und spiegelt sich in den Klagen der Lehrer über den Mangel an Zeit wider, den sie auf das Übermaß des Lehrstoffes und die ungünstige Zeitplanung zurückführen, so daß sie ständig mit der Organisation der Unterrichtszeit beschäftigt seien (Rotger Amengual).

Die Zentralregierung Spaniens legt für alle Regionen minimale und maximale Unterrichtszeiten fest. Wie schon erwähnt ist es den Autonomen Regionen, die über Kompetenzen im Bildungsbereich verfügen, überlassen, die weitere Ausgestaltung der Stundenpläne vorzunehmen.

#### 3.2 Die Regelung der nominellen Unterrichtszeit durch das Bildungsgesetz

Das spanische akademische Jahr beginnt mit dem 1. September und endet am 31. August. Der schulische Kalender beginnt ebenfalls am 1. September und endet am 30. Juni. Die Lehrer beschäftigen sich in den ersten beiden Wochen des Schuljahres mit der Erstellung des Zeit- und Unterrichtsplans für das kommende Schuljahr. Für die Schüler beginnt der Unterricht am 15. September und endet faktisch am 15. Juni, falls sie sich keinen Prüfungen zu unterziehen haben, die in den letzten beiden Juniwochen stattfinden.

Das Bildungsgesetz (*Ley General de Educación*) legt für alle Regionen einen einheitlichen Schulkalender von 220 Tagen fest ("*El calendario escolar será único en todo el territorio nacional...*" §10, Artikel 10). Die festgelegten 220 Tage schließen die eigentliche Unterrichtszeit, Schulfeste, Ausfallzeiten, Projektstage, Zeiten für Repetitionen und Prüfungen mit ein.



### 3.2.1 Die Stundenpläne für die Grundbildungsschule (*Educación General Básica*)

Eine Besonderheit des spanischen Schulkalenders ist die vom nationalen Unterrichtsministerium festgelegte wöchentliche Verteilung der nominellen Unterrichtstage und -stunden für alle Jahrgangsstufen der Pflichtschulzeit, wobei Minimal- und Maximalzeiten für Unterrichtsstunden zu je 60 Minuten vorgegeben werden.

**Tab. 1:** Gesetzlich vorgeschriebene minimale und maximale wöchentliche Unterrichtszeiten (in Stunden).

Schulstufe	wöchentliche Minimalzeiten	Maximalzeiten
<i>Preescolar</i>	*	25
<i>Ciclo inicial</i>	13,5	25
<i>Ciclo medio</i>	16	25
<i>Ciclo superior</i>	17,5	25

\* keine Angaben

Quelle: Herrera Clavero, Rico Vercher, Real Decretos: 69/1981, 710/1982, Orden de 17 de enero de 1981, Orden de 6 de mayo de 1982.

Diese Minimal- und Maximalzeiten teilen sich auf die einzelnen Lehrinhalte wie folgt auf:

**Tab. 2:** Gesetzlich vorgeschriebene minimale und maximale wöchentliche Unterrichtszeiten für die jeweiligen Lehrinhalte (in Stunden).

Lehrinhalt	Minimalzeiten				Maximalzeiten			
	P*	CI	CM	CS	P	CI	CM	CS
Spanisch		4	5	5	7	7	7	5
Mathematik		4	4	3	4	5	4	3,5
Naturkunde		4	2	2,5	4	5	3	4
Sozialkunde/Geschichte			3	2,5			3	3
Ethik bzw. Religion		1,5	2	1,5	1,5	1,5	2	1,5
Moderne Fremdsprache				3				3
Kunsterziehung					5	3	2,5	2
Leibeserziehung					2,5	2,5	2	3
zur freien Verfügung					1	1	1,5	
Summe		13,5	16	17,5	25	25	25	25

\* keine Angaben

P: Preescolar, CI: Ciclo Inicial, CM: Ciclo Medio, CS: Ciclo Superior.

Quelle: (wie Tabelle 1).

Wie die Tabelle 2 zeigt, dient der Minimalunterricht dem Erwerb der grundlegenden Lehrinhalte, während die darüber hinaus angebotenen Unterrichtsstunden für die Intensivierung einiger Schulfächer benutzt werden können, für die Kunst- und Leibeserziehung einsetzbar sind und zur freien Verfügung angeboten werden.

In der Regel sind die allgemeinbildenden Schulen Ganztagschulen. Der Unterricht findet für alle Schüler an den Wochentagen Montag bis Freitag durchschnittlich von 9 bis 13 Uhr und von 15 bis 17 Uhr statt, Pausen eingeschlossen. Das Mittagessen kann meist nur von einem kleineren Teil der Schüler in der Schule eingenommen werden, da die Kapazitäten der Schulen für die Verpflegung aller beschränkt sind. Man kann daher nur für einen geringen Teil der Schüler von einer täglichen Schulanwesenheit von acht Stunden ausgehen. Der Rest der Schüler verbringt die Mittagspause zu Hause und ist somit nur sechs Stunden täglich in der Schule.

In einigen Regionen Spaniens - wie beispielweise in Galizien - und zu bestimmten Zeiten des Kalenderjahres erfolgt der Unterricht ohne die in der Regel zweistündige Mittagspause. Diese intensive zeitliche Nutzung der Zeit in der Schule hat ökonomische, aber auch klimatische Gründe. Der *dia intensivo* soll nunmehr künftig für das ganze Schuljahr in ganz Spanien eingeführt werden. Dabei soll sich jedoch nichts an

den Unterrichtszeiten selbst ändern. In den folgenden Tabellen wird daher auf die Anrechnung der Mittagspause verzichtet werden.

### 3.2.2 Die Regelung der nominellen Unterrichtszeit durch die Regionen

Mit Ausnahme jener Regionen, die über keine Kompetenzen in Bildungsangelegenheiten ausgestattet sind, passen die regionalen Erziehungsbehörden den schulischen Kalender an die regionalen und lokalen Bedürfnisse an. Insbesondere sind die Verwaltungen der Autonomen Regionen für die Gestaltung der Differenzen aus den wöchentlichen Maximal- und Minimalstunden zuständig.

In jenen Autonomen Regionen, in denen vom Spanischen abweichende Regionalsprachen gesprochen werden, sieht die zeitliche Aufteilung auf die national- und regionalsprachlichen Schulfächer wie folgt aus:

**Tab. 3:** Unterrichtszeiten für in Spanien gesprochene Sprachen (in Stunden)

Lehrinhalt	Katalanisch			Baskisch			Gallego		
	CI	CM	CS	CI	CM	CS	CI	CM	CS
Regionalsprache	3	3	3	5	4	4	3	3	3
Spanisch	5	5	4	5	5	4	5	5	4

CI: Ciclo Inicial, CM: Ciclo Medio, CS: Ciclo Superior.

Quelle: Herrera Clavero. Keine Angaben für die Vorschule.

Ähnliche Zeiten gelten für die Gebiete, in denen valenzianisch oder balearisch gesprochen wird.

Eine gewisse Freizügigkeit der Regionen gegenüber der nationalen Erziehungsverwaltung zeigt sich auch darin, daß zum Beispiel in der Provinz Málaga eine "weiße Woche" existiert. Dies ist eine bewegliche Ferienwoche, die je nach Bedarf einsetzbar ist, ohne jedoch etwas an der Gesamtschuldauer zu ändern.

### 3.2.3 Die Stundenpläne für das Bakkalaureat (*Bachillerato Unificado y Polivalente*) und die Vorbereitung auf die Universität (*Curso de Orientación Universitaria*)

Im "Weißbuch" der Erziehungsreformen (*Libro Blanco Para la Reforma del Sistema Educativo*) des Ministeriums für Erziehung und Wissenschaft (1989) sind folgende Stundenpläne für das Bakkalaureat (*Bachillerato Unificado y Polivalente*) und die Vorbereitung auf die Universität (*Curso de Orientación Universitaria*) vorgesehen:

**Tab. 4:** Unterrichtsstunden pro Woche für das erste Jahr des *Bachillerato Unificado y Polivalente*:

Naturwissenschaft	4
Geschichte	4
Spanische Sprache, Literatur (gegebenenfalls einschließlich der Regionalsprache)	4
Fremdsprache	4
Mathematik	4
Musik	2
Zeichnen	3
Leibeserziehung, Sport	2
Religion oder Ethik	2
<b>Summe</b>	<b>29</b>

**Tab. 5:** Unterrichtsstunden pro Woche für das zweite Jahr des *Bachillerato Unificado y Polivalente*:

Physik und Chemie	4
Geographie	3
Latein	4
Spanische Sprache, Literatur (gegebenenfalls einschließlich der Regionalsprache)	4
Fremdsprache	4
Mathematik	4
Beruflich-technischer Unterricht	2
Leibeserziehung, Sport	2
Religion oder Ethik	2
<b>Summe</b>	<b>29</b>

**Tab. 6:** Unterrichtsstunden pro Woche für das dritte Jahr des *Bachillerato Unificado y Polivalente*:

<b>Pflichtfächer:</b>	
Fremdsprache	3
Geschichte Spaniens und hispanischer Länder, Verfassungskunde	4
Philosophie	4
Beruflich-technischer Unterricht	2
Leibeserziehung	2
Religion oder Ethik	2
<b>Wahlpflichtfächer:</b>	
<b>Option A:</b>	
Literatur	4
Latein	4
Griechisch	4
Mathematik	4
<b>Option B:</b>	
Literatur	4
Naturwissenschaften	4
Physik und Chemie	4
Mathematik	4
<b>Summe</b>	<b>29</b>

Die Schüler können Englisch, Französisch, Deutsch, Italienisch oder Portugiesisch als Fremdsprache wählen. Aus der Menge der Wahlpflichtfächer des dritten Jahres des Bakkalaureats muß ein Schüler drei Fächer aus einer der beiden Optionen belegen.

Im *Curso de Orientación Universitaria* kann ein Schüler einen von vier Zweigen auswählen: einen naturwissenschaftlich-technischen, einen biologisch-gesundheitlichen, einen sozialwissenschaftlichen oder einen humanistisch-sprachlichen Zweig.

**Tab. 7:** Unterrichtsstunden pro Woche für den *Curso de Orientación Universitaria*:

<b>Pflichtfächer für alle Optionen:</b>	
Fremdsprache	3
Spanisch	3
Philosophie	4
<b>Option A (naturwissenschaftlich-technisch)</b>	
obligatorisch:	
Mathematik I	4
Physik	4
Wahlpflichtfächer:	
Chemie	4
Biologie	4
Geologie	4
Technisches Zeichnen	4
<b>Gesamtstundenzahl der zu belegenden Fächer</b>	<b>26</b>
<b>Option B (biologisch-gesundheitlich)</b>	
obligatorisch:	
Chemie	4
Biologie	4
Wahlpflichtfächer:	
Mathematik I	4
Physik	4
Geologie	4
Technisches Zeichnen	4
<b>Gesamte Stundenzahl der zu belegenden Fächer</b>	<b>26</b>

Option C (sozialwissenschaftlich)	
obligatorisch:	
Mathematik II	4
Zeitgenössische Weltgeschichte	4
Wahlpflichtfächer:	
Literatur	4
Latein	4
Griechisch	4
Kunstgeschichte	4
Gesamtstundenzahl der zu belegenden Fächer	26

Option D (humanistisch-sprachlich)	
obligatorisch:	
Literatur	4
Zeitgenössische Weltgeschichte	4
Wahlpflichtfächer:	
Latein	4
Griechisch	4
Kunstgeschichte	4
Mathematik II	4
Gesamtstundenzahl der zu belegenden Fächer	26

Bis zum Jahre 1988 betrug die wöchentliche Unterrichtszeit für das erste Jahr 33, für das zweite Jahr 31 und für das dritte Jahr 30 Stunden (Comunidad Educativa, 1988, S. 28).

### 3.3 Die für Unterrichtszwecke verfügbaren Tage des Schuljahres

Vom nominellen schulischen Kalender ist der für den Unterricht verfügbare schulische Kalender abzuheben. Er umfaßt jene Tage, die ausschließlich der Durchführung des Lehrprogramms eines jeden Schuljahres dienen. Da keine empirischen Daten vorliegen, kann dieser nur geschätzt werden. Nach Rico Vercher (1985; hierzu auch Rotger Amengual, 1979) muß von den nominell 220 Schultagen eine Sicherheitsmarge von 20% oder 44 Schultage abgezogen werden, bedingt durch Lehrerabwesenheit, Ausfallstunden, Gedenkfeiern, wetterbedingte Ausfälle und ähnliches. Es

verbleiben nach dieser Schätzung 176 Tage, die einer Schule für schulbezogene Aktivitäten zur Verfügung stehen. Aber auch hiervon seien noch einmal 10% oder 22 Schultage nicht dem eigentlichen Unterricht vorbehalten, sondern würden für Einschreibungen, Anmeldungen, Versetzungen, Tests und Prüfungen verbraucht. Bei rigoroser Sicht der Unterrichtszeit müßten auch noch jene Tage abgezogen werden, die als "Tag des Buches", "des Friedens und der Gewaltlosigkeit", "der Mission", "des Baumes" und "der Umwelt" gesellschaftlichen Zielen gewidmet sind. Es sei demnach zweckmäßig von 30 Wochen zu je 5 Tagen oder 150 Tagen an nutzbarer Unterrichtszeit auszugehen (Rico Vercher, 1985, 473).

**Tab. 8:** Klassifizierung der nominellen Unterrichtszeit nach Tagen für alle Bereiche (nach Rico Vercher).

Verfügbare Unterrichtszeit	150 Tage
Schulfeiern Ausfallzeiten	44 Tage
Projekttag	4 Tage
Repetitionen Prüfungen	22 Tage
Nominelle Unterrichtszeit:	220 Tage

Auf der Basis dieser Überlegungen kann man nun zu sehr verschiedenen Berechnungen des Unterrichtszeit ansetzen.

### 3.3.1 Zeit in der Schule

Da man davon ausgehen kann, daß die ministeriell vorgeschriebenen Schultage durch die Schulverwaltungen eingehalten werden, verbringt ein Schüler 220 Tage im Schuljahr in der Schule beziehungsweise innerhalb des durch die Schule organisierten Rahmens. Geht man davon aus, daß ein Schüler - je nachdem, ob er die Mittagspause in der Schule oder außerhalb verweilt - acht beziehungsweise sechs Stunden an einem Schultag in der Schule verbringt, dann befindet er sich 1.760 oder 1.320 Stunden je Schuljahr im schulischen Bereich. Geht man weiterhin von der maximal möglichen Unterrichtsstundenzahl aus, dann kann hieraus die maximale Stundenzahl pro Jahr für die Unterrichtszeit angegeben werden:



**Tab. 9:** Maximale Zeit in der Schule und maximale Unterrichtszeit in Stunden pro Jahr.

Maximale Stundenzahl im Bereich der Schule	Pausenzeiten (ohne Mittags-pause)	Maximale Unterrichtszeit
Grundbildungsschule: CI/CM/CS 1320	220	1100
BUP: 1276	140	1276
COU: 1247	103	1144

CI: *Ciclo Inicial*, CM: *Ciclo Medio*, CS: *Ciclo Superior*, BUP: *Bachillerato Unificado y Polivalente*, COU: *Curso de Orientación Universitaria*.

### 3.3.2 Unterrichtszeit

Mit einer größeren Unsicherheit lassen sich die nutzbare Unterrichtszeit, die Zeiten für Exkursionen, Schulfeste, Projektwochen, Tests und Prüfungen schätzen.

Geht man von den Schätzungen Rico Verchers und den ministeriell vorgeschriebenen Minimal- und Maximalzeiten für den Unterricht aus, dann ergeben sich folgende Minimal- und Maximalschätzungen der nutzbaren Unterrichtszeiten:

**Tab. 10:** Geschätzte minimale und maximale nutzbare Unterrichtszeit in Stunden pro Jahr.

Schul-stufe	jährliche Minimal-zeiten (geschätzt)	jährliche Maximal-zeiten (geschätzt)
<i>Ciclo inicial</i>	405	750
<i>Ciclo medio</i>	480	750
<i>Ciclo superior</i>	525	750
BUP	*	870
COU	*	780

\* keine Minimalzeiten vorgesehen.

BUP: *Bachillerato Unificado y Polivalente*, COU: *Curso de Orientación Universitaria*. Berechnungsbasis: 150 Tage verfügbare Unterrichtszeit entsprechend 30 Wochen zu je 5 Tagen

### 3.3.3 Zeit für zusätzlichen Unterricht, Exkursionen, Schulfeiern, Projekttagen, Prüfungen und Ausfallzeiten

Da es den einzelnen Schulverwaltungen überlassen bleibt, wie sie den Spielraum zwischen minimaler und maximaler Stundenzahl nutzen wollen, ist es ohne empirische Analyse nicht möglich, zwischen dem eigentlichen Unterricht und den weiteren Aktivitäten innerhalb der Schulzeit zuverlässig zu differenzieren.

Geht man wiederum von den Schätzungen Rico Verchers von 150 Tagen verfügbarer Unterrichtszeit aus und legt man den Stundenplan einer Schule zugrunde, welche den maximalen Stundenplan ausschöpft, dann lassen sich, bezogen auf das gesamte Schuljahr, in etwa folgende Zuordnungen darstellen:

**Tab. 11:** Geschätzte Zeiten (in Stunden pro Jahr) für die Zeit in der Schule, d.h. für nutzbaren Unterricht, Exkursionen, Schulfeiern, Projekttage, Prüfungen, Ausfallzeiten und Pausen

Schulstufe	Nutzbare Unterrichtszeit	Exkursionen, Schulfeiern, Projekttage, Prüfungen, Ausfallzeiten	Pausen ohne Mittagszeit
<i>Ciclo inicial</i>	750	240	330
<i>Ciclo medio</i>	750	350	220
<i>Ciclo superior</i>	750	350	220
<i>BUP</i>	870	266	140
<i>COU</i>	780	364	103

Diese Zahlen sind, wie gesagt, geschätzt und können deutlich nach oben - die maximalen Wochenunterrichtszeiten können nach Herrera (1986, S. 17) noch bis 30 Wochenstunden in der Grundbildungsschule erweitert werden - oder nach unten - in vielen ländlichen Gebieten ist die Schulversorgung schlecht - abweichen.

Eine Präzisierung könnte sich nur durch die Analyse einer repräsentativen Stichprobe von Schulen ergeben. Lediglich zur Illustration seien im folgenden Fallbeispiele (s. Kapitel 4) aus zwei Regionen Spaniens angeführt.

### 3.3.4 Schulbezogene Zeit

Die Zeiten, die ein Schüler benötigt um den Weg zwischen Schule und Wohnung zurückzulegen, sowie die Zeit für Hausaufgaben erweitert die Zeit, die er schulbezogen verbringt, sollen hier dargestellt werden.

Für die Schulwegzeit ist für Spanien eine große Variationsbreite auf Grund der Stadt-Land-Unterschiede und der regionalen Besonderheiten zu erwarten. Wegen der Bevölkerungskonzentration in den Städten und der dort meist hohen Schuldichte soll hier von einem Mittelwert von täglich 40 Minuten für Wegzeiten ausgegangen werden. Dies ergibt für 220 Schultage über alle Schulstufen hinweg eine mittlere Zeitschätzung für Schulwege von 146 Stunden und 40 Minuten.

Das Ganztagschulwesen Spaniens sieht keine Hausaufgaben vor; den Lehrern ist es verboten, von den Schülern solche zu verlangen. Tatsächlich jedoch scheinen sich wenige Lehrer an diese Vorschrift zu halten, denn Schüler berichten regelmäßig von Aufgaben, die sie zu Hause zu erledigen hätten. Bei dieser Sachlage ist es schwierig, Anhaltspunkte für die Zeit, die Schüler mit Hausaufgaben verbringen, zu gewinnen.

Hier seien die Resultate einer empirischen Untersuchung des Educational Testing Service aus dem Jahre 1989 wiedergegeben, die unter anderem folgende Zeitverteilungen für Hausaufgaben für 13-jährige Schüler (*Ciclo Superior*) ergab:

**Tab. 12:** Prozentsätze 13-jähriger Schüler, die Zeit mit Hausaufgaben in den Fächern Mathematik und Naturwissenschaften verbringen (Zeit in Stunden pro Woche)

	weniger als 1 Stunde	zwischen 1 und 2 Stunden	3 und mehr Stunden
Mathematik	35 (1.8)	37 (1.2)	28 (1.6)
Natur- wissenschaft	39 (1.8)	42 (1.6)	19 (1.3)

(In Klammern sind die Standardabweichungen angegeben.)

Quelle: Educational Testing Service (1989)

Die erhobenen Daten stammen allerdings aus dem letzten Abschnitt des *Ciclo Superior*. Es ist damit zu rechnen, daß die Vorbereitungen auf die abschließende Leistungsbewertung die Lehrer vermehrt auf das Mittel der Hausaufgaben zurückgreifen läßt. Die zeitliche Belastung der Schüler dürfte in den anderen Schulstufen niedriger ausfallen.

Da es sich hierbei eher um Vermutungen denn um Schätzungen handelt, soll hier für die ganze Schulzeit im Mittel etwa eine Stunde täglich für Hausaufgaben angenommen werden, was nominell 220 Stunden für Hausaufgaben pro Jahr ergäbe.

Noch schwieriger lassen sich Anhaltspunkte über die Zeit für Nachhilfestunden finden. Den Lehrern ist es verboten, gegen Entgelt Nachhilfe zu geben. Jedoch gibt es Hinweise dafür, daß Schüler vor Prüfungen Nachhilfeunterricht in Anspruch nehmen. Die Basis ist jedoch zu schwach, um Quantifizierungen vornehmen zu können. Die Zeit für Nachhilfestunden bleibt deshalb in der folgenden Tabelle außer Betracht.

Unter Berücksichtigung der Unsicherheit der Datenbasis, die bezogen auf die Tabelle 13 von links nach rechts zunimmt, ließe sich die schulbezogene Zeit spanischer Schüler wie folgt angeben:

Tab. 13: Schulbezogene Zeit in Stunden pro Jahr

Klasse	Schulstufe	Unterrichts-zeit <sup>2</sup>	Pausen <sup>3</sup>	Haus-aufgaben	Schulweg	Schulbe-zogene Zeit
V2 V2	P <sup>1</sup>	990	330	0	147	1467
$\Sigma$ (P)		1980 67,5 %	660 22,5 %	0	294 10 %	2934 100 %
1 2	CI	990	330	220	147	1687
3 4 5	CM	1100	220	220	147	1687
6 7 8	CS	1100	220	220	147	1687
$\Sigma$ (EGB)		8580 63,5 %	1980 14,5 %	1760 13 %	1176 9 %	13496 1000 %
9 10 11 12	BUP COU	1136 1144	140 103	220 220	147 147	1643 1614
$\Sigma$ (BUP,COU)		4552 70 %	523 8 %	880 13 %	588 9 %	6543 100 %
$\Sigma\Sigma$		13132 65,5 %	2503 12,5 %	2640 13 %	1764 9 %	20039 100 %

P: Preescolar, CI: Ciclo Inicial, CM: Ciclo Medio, CS: Ciclo Superior, EGB: CI,CM und CS zusammengefaßt, BUP: Bachillerato Unificado y Polivalente, COU: Curso de Orientación Universitaria, d: Summe, dd Gesamtsumme ohne Preescolar)

- 1) die Vorschule ist nicht obligatorisch;
- 2) einschließlich Exkursionen, Schulfeiern, Projektstage, Prüfungen und Ausfallzeiten;
- 3) ohne Mittagszeit (im Mittel 2½ Stunden).

Tab. 14: Schulbezogene Zeit in Stunden pro Woche

Klasse	Schulstufe	Unterrichts-zeit <sup>2</sup>	Pausen <sup>3</sup>	Haus-aufgaben	Schulweg	Schulbe-zogene Zeit
V2 V2	<i>P<sup>1</sup></i>	22,5	7,5	0	3,34	33,34
$\Sigma$ (P)		45 67,5 %	15 22,5 %	0	6,68 10 %	66,68 100 %
1 2	<i>CI</i>	22,5	7,5	5	3,34	38,34
3 4 5	<i>CM</i>	25	5	5	3,34	38,34
6 7 8	<i>CS</i>	25	5	5	3,34	38,34
$\Sigma$ (EGB)		195 63,5 %	45 14,5 %	40 13 %	26,72 9 %	306,72 100 %
9 10 11 12	<i>BUP</i> <i>COU</i>	25,82 26	3,18 2,34	5 5	3,34 3,34	37,34 36,68
$\Sigma$ (BUP, COU)		103,45 70 %	11,89 8 %	20 13 %	13,36 9 %	148,70 100 %
$\Sigma\Sigma$		298,45 65,5 %	56,89 12,5 %	60 13 %	40,09 9 %	455,43 100 %

P: Preescolar, CI: Ciclo Inicial, CM: Ciclo Medio, CS: Ciclo Superior, EGB: CI, CM und CS zusammengefaßt, BUP: Bachillerato Unificado y Polivalente, COU: Curso de Orientación Universitaria, d: Summe, dd Gesamtsumme ohne Preescolar)

- 1) die Vorschule ist nicht obligatorisch;
- 2) einschließlich Exkursionen, Schulfeiern, Projektstage, Prüfungen und Ausfallzeiten;
- 3) ohne Mittagszeit (im Mittel 2½ Stunden).

#### 4. FALLBEISPIELE

1. In der Provinz Málaga der Autonomen Region Andalusien entsprach im Jahre 1988/89 der schulische Kalender der oben beschriebenen Form. Jedoch fand während der Monate September und Juni der Unterricht lediglich zwischen 9 und 13 Uhr statt. Auf Antrag war es einzelnen Schulen möglich, auch über diese Zeiträume hinaus, aus klimatischen, geographischen oder sonstigen außergewöhnlichen Umständen, den Unterricht kontinuierlich durchzuführen, so daß der nachmittägliche Schulbesuch nicht nötig war.

Folgende Tage waren schulfrei:

- 12. Oktober (Nationalfeiertag)
- 31. Oktober (zwischen einem Sonntag und dem Allerheiligenfest)
- 1. November (Allerheiligen)
- 5. Dezember (Fest der Unbefleckten Empfängnis)
- 6. Dezember (Tag der Spanischen Verfassung)
- 24. Dezember bis 8. Januar (Weihnachtsferien)
- 28. Februar (Tag Andalusiens)
- 18. März bis 26. März (Karwoche)
- 1. Mai (Tag der Arbeit)
- 2. Mai bis 5. Mai (*semana blanca*: eine von den Provinzdelegationen wählbare freie Woche)
- 25. Mai (Fronleichnam)

Für einzelne Orte gab es noch zusätzliche Feiertage von lokaler Bedeutung (maximal zwei Tage).

**Tab. 15:** Ein Beispiel des Stundenplanes der dritten Schulklasse einer öffentlichen Grundbildungsschule in Marbella (Provinz Málaga) aus dem Schuljahr 1988/89

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
9'30 - 11'30	Spanisch	Mathematik	Spanisch	Mathematik	Spanisch
11'30 - 12'00	-----	-----	Pause	-----	-----
12'00 - 13'00	Mathematik	Spanisch	Mathematik	Spanisch	Mathematik
15'00 - 15'45	Naturkunde	Sozialkde.	Sozialkde.	Sozialkde.	Naturkunde
15'45 - 16'30	Kunst- erziehung	Naturkunde	Turnen	Kunst- erziehung	Turnen

Dies entspricht einer wöchentlichen Unterrichtszeit von 22 ½ Stunden und 2 ½ Stunden Pausen. Damit bleibt diese Klasse 2 ½ Stunden unterhalb der maximal möglichen wöchentlichen Stundenzahl von 25 Stunden, bietet aber 6 ½ Stunden mehr an Unterrichtszeit als minimal vorgeschrieben. Die genannte Schule sieht dieselbe Stundenzahl für alle Schulstufen vor.

2. Dieselbe Zahl an Unterrichtsstunden ergibt sich für eine öffentliche Grundbildungsschule in Barcelona, das der Autonomen Region Katalonien zugehört. Durch die längere Mittagspause und dem früheren Unterrichtsbeginn ergibt sich eine erhöhte Zeit der Anwesenheit der Schüler in der Schule von acht Stunden täglich gegenüber sieben Stunden für die Schüler in Marbella.

**Tab. 16:** Ein Beispiel des Stundenplanes der sechsten Schulklasse einer öffentlichen Grundbildungsschule in Barcelona aus dem Schuljahr 1986/87

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
9'00 - 9'50	Mathematik	Spanisch	Mathematik	Sozialkde.	Spanisch
10'10 - 11'00	-----	-----	Pause	-----	-----
	Spanisch	Sozialkde.	Sport	Mathematik	Sozialkde.
	-----	-----	Pause	-----	-----
11'10 - 12'00	Katalanisch	Mathematik	Englisch	Englisch	Katalan.
15'00 - 16'00	Englisch	Naturkunde	Werken	Naturkunde	Religion
16'00 - 17'00	Naturkunde	Katalan.	Werken	Spanisch	Kunst



Organisiert von dem Elternverein, gibt es nach 17 Uhr im Schulgebäude verschiedene Angebote in Unterrichtsfächern, sowie in Gymnastik, Sport, Theater und anderem. Dieses Angebot ist kostenpflichtig. Die Lehrkräfte kommen fast ausschließlich von außerhalb und sind zumeist selbst keine Lehrer. So besuchen zum Beispiel etwa 50% der Schüler einen kostenpflichtigen privaten Englischunterricht.

Außerunterrichtliche Aktivitäten gibt es eine ganze Reihe. Nach Aussage der Lehrerin sind Unterrichtsgänge üblich, wenn Dinge im Unterricht durchgenommen werden, die am Ort in Augenschein genommen werden können. Sie führte als Beispiele den Zoo und das katalanische Parlament an. Außerdem seien z.B. in der 6. Klasse verschiedene Besuche im Medienbereich vorgesehen, speziell eine Jugendbibliothek, sowie der Besuch bei einer Zeitung. In der 7. Klasse hingegen werden eine Radiostation und eine Fernsehstation besucht.

3. Auf eine höhere Stundenzahl kommt eine Privatschule in Barcelona. Es handelt sich um eine der "Katalonischen Schulen", in denen Katalanisch Unterrichtssprache ist und das Spanische als Pflichtfremdsprache unterrichtet wird.

Tab. 17: Wöchentliche Unterrichtsstunden und Zeitstunden je Klassenstufe einer Privatschule in Barcelona

Klassenstufe		Zeitstd.
EGB	1.Kl	23 Std. 45 Min.
EGB	2.Kl	27 Std. 30 Min.
EGB	3.Kl	27 Std. 30 Min.
EGB	4.Kl	27 Std. 30 Min.
EGB	5.Kl	28 Std. 45 Min.
EGB	6.Kl	29 Std. 15 Min.
EGB	7.Kl	29 Std. 15 Min.
EGB	8.Kl	29 Std. 15 Min.

Außerhalb des Stundenplanes gibt es freiwillige Arbeitsgemeinschaften wie "Einführung in die Elektronik", "Programmieren", "Theater", "Sport" und ähnliches. Es gibt zahlreiche Abendveranstaltungen, drei bis vier Schulfeste im Jahr, einzelne Klassenfeiern und Vorführungen von einzelnen Klassen oder Gruppen, die auf freiwilliger Basis nach Unterrichtsende arbeiten.

## 5. ZEIT ALS BEDINGUNG FÜR LERNERFOLG IM INTERNATIONALEN VERGLEICH

Betrachtet man die zeitliche Organisation der Schule in Spanien auf dem Hintergrund des im ersten Kapitel Gesagten, dann wird die Schwierigkeit deutlich, wenn man Zeit als eine der wichtigen Bedingungen für den Lernerfolg untersuchen möchte. Spanien - wie viele andere Länder auch - stellt sich sowohl auf Grund seiner permanenten Schulreform als auch hinsichtlich seiner regionalen Divergenzen als ein heterogenes Land dar, trotz der für die ganze Nation geltenden einheitlichen Rahmenrichtlinien.

Empirische Untersuchungen darüber, inwieweit die von der Schule zur Verfügung gestellte Zeit Lernerfolg ermöglicht, werden notwendigerweise nicht nur die im Unterricht - im Regelfall durch den Lehrer - verfügbar gemachten Lerngelegenheiten berücksichtigen müssen, sondern auch, inwieweit diese den Lernzielanforderungen einer Curriculumseinheit gerecht werden, welche dieser Lerngelegenheiten von den Schülern nutzbar, und welche tatsächlich durch einzelne Schüler genutzt werden.

Wenn der Lernzeit eine Kausalfunktion für schulisches Lernen zugeschrieben werden sollte, dann müßte geklärt werden, ob bessere Lernleistungen von Schülern nicht auch durch eine insgesamt erhöhte Quantität und Qualität an verfügbaren Lerngelegenheiten im Unterricht oder auf die schülerbezogene Optimierung der aktiven Lernzeit zustandekommen (Leinhardt et. al., 1979). Dabei darf die Möglichkeit der - auch teilweisen - Kompensation fehlender Lehr- und Lernzeit durch höhere Schülerfähigkeiten oder eine verstärkte Leistungsanstrengung nicht außer Betracht bleiben. Die Auswirkungen der Lernzeit auf den Lernerfolg sind sicherlich nicht linear zu denken, vielmehr ist ein komplexes Gefüge von Bedingungen und moderierenden Größen anzunehmen.

Folgt man der These Campbells, daß es unmöglich sei, Nationen- oder Kulturvergleiche nur unter Berücksichtigung einer einzigen Variablen interpretieren zu können (Campbell & Narroll, 1972), dann findet auch die Variable "Zeit für die Schule" ihren interkulturellen Bedeutungszusammenhang erst im Hinblick auf das 'Viereck' der institutionellen zeitlichen Rahmenbedingungen, des Curriculums, der Lehrerpersönlichkeit und der Schülerpersönlichkeit. Nationale und kulturelle Besonderheiten werden sich in jedem dieser Merkmalsbereiche niederschlagen.

Dieser Beitrag stellt den Versuch dar, die institutionellen Rahmenbedingungen der zeitlichen Organisation der spanischen Schulen zu beschreiben. Ihr Vergleich mit denen anderer Länder wird erst bedeutungsvoll, wenn geklärt werden kann, welche Fähigkeiten mit welchem Erfolg von welchen Schülern bei welchen Lehrern unter Vorgabe welcher Lernziele in welcher Zeit erworben werden.

## 6. LITERATURVERZEICHNIS

Bloom, B.S. (1976). *Human characteristics and school learning*. N.Y.: McGraw-Hill.

Campbell, D.T., & Narroll, R. (1972). The mutual methodological relevance of anthropology. In F.L.K. Hsu (Ed.), *Psychological anthropology*, rev. ed. Cambridge, Mass.: Schenkman, pp. 435-463.

Carroll, J.B. (1963). A model of school learning. *Teachers College Record* 64, 623-733.

Centro de Profesores de la Costa del Sol (1990). *La reforma ... "en claro". Una aportación al debate de los diseños curriculares en Andalucía*. Málaga: Junta de Andalucía, Consejería de Educación y Ciencia, Delegación Provincial de Málaga.

Comunidad Educativa (1988), 160.

Cooley, W.W. & Lohnes, P.R. (1976). *Evaluation reserach in education*. N.Y.: Irvington.

Educational Testing Service (1989). *A world of differences. An international assessment of mathematics and science*. Princeton, N.J.: ETS.

Fuchs, H.-J. (1990). Verschiedene Stichworte. In Bernecker, W. et al. (Hrsg.) *Spanienlexikon*. München: Beck.

Harnischfeger, A. & Wiley, D.E. (1977). Kernkonzepte des Schullernens. *Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie* 9, 207-228.

Leinhardt, G., Seewald, A.M. & Engel, M. (1979). Learning what's taught. *Journal of Educational Psychology*, 71, 432-439.

Miclescu, M. (1982). *Bildungsreform in Spanien 1970 - 1980*. Weinheim: Beltz.

Miclescu, M. (1988). Das spanische Bildungswesen im Wandel. In W. Twellmann (Hg.): *Handbuch Schule und Unterricht*. Band 7.2. S. 914-923. Düsseldorf: Schwann.

Ministerio de Educación y Ciencia (1987). *Proyecto para la reforma de la enseñanza. Propuesta para debate*. Madrid: Lagarsa.

Ministerio de Educación y Ciencia (1989). *Libro Blanco Para la Reforma del Sistema Educativo*. Madrid: Ediciones MEC.

Walberg, H. (1976). Psychology of learning environments: Behavioral, structural, or perceptual? *Review of Research in Education* 4, 142-178.

Treiber, B. (1982). Lehr- und Lernzeiten im Unterricht. In B. Treiber & F.E. Weinert (Hg.): *Lehr-Lern-Forschung*. München: Urban & Schwarzenberg, 12-36.

Treiber, B. & Weinert, F.E. (1985). Gute Schulleistungen für alle?. Münster: Aschendorf.